

SALUTI DA ROMA OLYMPIKA

Olympische Nachlese von Werner Richter

Wenn man in Rom ist, benutzt man auch die Zeit, um mindestens einmal mit dem Mittelmeer in Berührung zu kommen. So setzen wir uns in die Vorortbahn und erreichen nach 30 Minuten Bahnfahrt Sotschi. Unter Palmen machten wir erst eine kurze Rast, ehe wir uns zum Strand begaben. Doch dann wurden wir in einer gewissen Beziehung enttäuscht. Deshalb enttäuscht, weil wir zunächst nichts weiter als Bretterzäune zu sehen bekamen. Zwar alles sehr sauber und schmuck gehalten, aber trotzdem. Dann fanden wir einen Eingang. Eintritt pro Stunde 70 Lire, Kabine 100 Lire pro Stunde. Nun gut, mußten wir eben bezahlen. Sehen Sie, an der Ostsee liegt der Strand offen, und das Baden ist unentgeltlich. Den ganzen Strand am Mittelmeer entlang, zumindest so weit wie wir blicken konnten, war eine Badeanstalt an der anderen. Wir hatten die billigste erwischt. Wenn man nun noch einen Sonnenschirm und einen Liegestuhl ausleihen wollte, so mußte man nochmals pro Stunde und pro Stück 100 Lire zahlen, und dies nicht nur zur Olympiade, Sonntags kommt dann noch der „Sonntagszuschuß“ dazu. Im Gegensatz zur Ostsee herrscht hier der „schwarze“ Sand vor. Dafür aber um so heißer, so daß sich dieser und jener einen anständigen Sonnenbrand zuzog. Die

Wassertemperatur betrug 23 bis 28 ° C.

Gehen wir nun noch einmal nach Rom zurück und betrachten interessante Sportstätten.

Der Veranstalter hatte es verstanden, die Antike wieder aufstehen zu lassen, indem er das Turnen in den Thermen des Caravalla und das Ringen im Basilika di Massenzio durchführen ließ. Letztgenanntes sind u. a. 3 übriggebliebene hohe Torbögen. In diesen Bögen war es möglich, die Ringermatten sowie das Kampfgericht unterzubringen.

So wurde man unwillkürlich an die Blütezeit des griechisch-römischen Ringens, welches übrigens heute noch seinen Namen hat, erinnert. Leider waren die Eintrittspreise für den italienischen Arbeiter für alle Veranstaltungen viel zu hoch. Es wundert einem dann nicht, wie sie sicher auch im Fernsehen beobachten konnten, daß die Veranstaltungen, bis auf ganz wenige Ausnahmen, nicht voll besucht waren.

Zum Abschluß möchte ich Sie noch mit einigen Zahlen vertraut machen, damit Sie eine richtige Einschätzung des Leistungsstandes der Sportler aus dem sozialistischen und dem kapitalistischen Lager treffen können.

Von insgesamt 90 teilnehmenden Ländern waren 7 sozialistische Länder vertreten. Diese 7 sozialistischen Länder errangen von allen Medaillen insgesamt 40 %, wobei die Mehrzahl der Medaillen von der Sowjetunion errungen wurden.

Und dies ist kein Zufall. Der Sport kann sich nur so rasend schnell in einem sozialistischen Land entwickeln, weil alle werktätigen Menschen an der Entwicklung ihrer Sportler Anteil haben und Anteil nehmen.

Daß die Mannschaft der Sowjetunion als Sieger hervorgegangen ist, ist ein Ergebnis des Aufbaus des Kommunismus in der Sowjetunion.

Die nächsten Olympischen Spiele werden 1964 in Japan stattfinden. Hoffen wir, daß es dann einem Vertreter unserer Hochschule möglich sein wird, auch diese Olympischen Spiele zu besuchen.

Die Olympischen Spiele sind ein Erlebnis, welches man nie vergißt. Wir wissen, daß es bei den Olympischen Spielen um Freundschaft unter den Völkern, um höchste sportliche Leistungen und sportliche Anerkennung geht.

Die Olympischen Spiele sind ein Baustein beim Kampf um die Erhaltung des Friedens.



Die Schweizergarden in der Stadt des Vatikans

Stärkt die Verteidigungsbereitschaft

Erfolgreiche Jahreshauptversammlung der GST-Grundorganisation

Am 10. Dezember 1960 führte die Grundorganisation der GST der Hochschule für Maschinenbau ihre Jahreshauptversammlung durch. Vor den Delegierten aus allen Semestern und vor den Vertretern des Lehrkörpers und der Angestellten berichtete der Vorstand der Hochschul-GST-Organisation über die Erfüllung der Ausbildungspläne des Jahres 1960. Die Jahreshauptversammlung erarbeitete die Einschätzung des vergangenen Jahres, wie die GST an unserer Hochschule ihren Beitrag zur Erziehung unserer Menschen entsprechend den Gesetzen der sozialistischen Moral geleistet hat.

Dank der guten Mitarbeit einer Anzahl unserer Mitglieder und des überwiegenden Teiles unserer Funktionäre konnten wir im vergangenen Jahr eine Reihe Erfolge erzielen. So wurde unsere Hochschule 2. Sieger im Wettbewerb der Schulen des Kreises Karl-Marx-Stadt. Beispielgebend innerhalb unserer Hochschule ist die Grundorganisation der ABF, die im Herbstsemester das Siegerbanner der besten Hundertschaft unserer Hochschule erhielt. Zahlenmäßig ausgedrückt kommt das z. B. in unserer Mitgliederwerbung zum Ausdruck. Wir erfüllten unseren Plan in der Mitgliederwerbung mit 113%. Weitere Erfolge zeigen sich darin, daß wir 135 Prozent der geplanten Schießleistungsabzeichen melden können. In der Ablegung der Fahrerlaubnis Klasse I und auch in der Werbung für unser Zentralorgan „Sport und Technik in Wort und Bild“ wurde der Plan mit 100% erfüllt. Diese Erfolge sollten uns aber nicht darüber hinwegtäuschen, daß wir auch im vergangenen Jahr noch mit einer ganzen Reihe von Mängeln zu kämpfen hatten. Der größte Mangel ist in der ungenügenden Disziplin einiger Studenten zu suchen, denen nicht die Notwendigkeit der Stärkung unserer Verteidigungsbereitschaft klar ist. Das betrifft vor allen Dingen die Kameraden des vergangenen fünften Semesters. Die Undiszipliniertheit zeigt sich in der Teilnahme an der Ausbildung, aber auch z. B. an der Beitragskassierung, wo unsere Hochschulgruppe größere Rückstände zu verzeichnen hat. Diese

Mängel können wir am besten beseitigen, indem wir noch enger mit den Organisationen, der FDJ und den sozialistischen Studentengruppen zusammenarbeiten. Im Mittelpunkt der gesamten Erziehungsarbeit müssen dabei die zehn Gebote der sozialistischen Moral und Ethik stehen.

Der Schwerpunkt unserer künftigen Arbeit wird nach wie vor in den Sektionen für Schieß- und Geländesport liegen. Hier sind in erster Linie das 2. und 4. Semester organisiert, die ihre Vorbereitung

tionen eine noch größere Rolle spielen. Die Teilnahme an folgenden Fachsektionen ist möglich:

Motorsport, Tauchsport, Seesport, Nachrichtensport, Schießleistungssport und militärischer Mehrkampf. Dabei ist es hier vor allem wichtig, mehr qualifizierte Ausbilder für die einzelnen Sportarten zu gewinnen.

In der GST-Arbeit der Angestellten und Angehörigen des Lehrkörpers wird ebenfalls der Teilnahme in den einzelnen Fachsektionen eine größere Bedeutung



auf die Reservistenlehrgänge bei der NVA erhalten bzw. ihre erworbenen militärischen Kenntnisse festigen. Die Ausbildung erfolgt gemäß dem zentral für alle Hochschulen und Universitäten festgelegten Ausbildungsprogramm. Wir müssen dabei unsere Anstrengungen vergrößern, um die uns gestellten Aufgaben gut zu erfüllen. Damit eine Kontrolle über den allseitigen Erfüllungsstand dieses Programmes gewährleistet wird, beschloß die Jahreshauptversammlung, daß künftig jedes Ausbildungsprogramm mit einer Prüfung aller Ausbildungsteilnehmer abgeschlossen wird. Der GST-Vorstand wird die Richtlinien für diese Prüfung erarbeiten.

In der GST-Arbeit der höheren Semester werden die Fach-Sek-

tionen eine größere Bedeutung zufallen. Der GST-Vorstand erwartet von diesen Kameraden, daß sie sich noch mehr als bisher für die militärisch-politischen und fachlichen Ausbildung der Studenten einsetzen.

W. Schrock,
PA im Vorstand der GST

HOCHSCHULNACHRICHTEN

Mitteilungsblatt des Rektors der Hochschule für Maschinenbau K.-M.-Std. Das Redaktionskollegium Karl-Marx-Stadt C 1 Straße der Nationen 62 Sammelnummer: 42031, Hausapp.: 378 Verlag: Selbstverlag der Hochschule Redaktionsschluss: am 2. und 18. d. Ms. Erscheint 14tägig Satz und Druck: Druckerei „Freundschaft“, Werdau/Sa. KG 15 2 61 III 29/6 976 2090

INSTITUTSNACHRICHTEN

Herr Nawroth wurde in der Sitzung des Senats, am 19. 12. 1960, von seiner Funktion als Prorektor für Studienangelegenheiten entbunden. Für seine vorbildlich geleistete Arbeit sprach der Senat Herrn Nawroth den Dank aus und wünschte ihm in seiner Funktion als komm. Direktor des Instituts für Gesellschaftswissenschaften in seiner weiteren Arbeit viel Erfolg.

Vorbereitend der Zustimmung durch den Herrn Staatssekretär für das Hoch- und Fachschulwesen wird Herr Dr. oec. Rudolf Martini, mit der Wahrnehmung einer Dozentur am Institut für Ökonomie des Maschinenbaues beauftragt, ab sofort kommissarisch als Prorektor für Studienangelegenheiten eingesetzt.

Im Dezember wurde im Rahmen der Lehrveranstaltungen der Abt. Sprachunterricht eine Gastvorlesung gehalten, die der Verbindung, sprachlicher Weiterbildung und der Erweiterung des Wissens vom Weltgeschehen diente. Herr Muruglah, Lektor am Institut für Anglistik in Leipzig, sprach in englischer Sprache über o. a. Thema. „Postwar Problems in South-East Asia“

Herr Muruglah schilderte zuerst die Situation direkt nach der Beendigung des Krieges in Südost-Asien, die dadurch gekennzeichnet wurde, daß die Kolonialmächte ihre Herrschaft wieder aufzurichten versuchten. Weiterhin berichtete er über den Verlauf der Befreiungsbewegung und ihren Verlauf. Eindringlich warnte er vor den Gefahren, die darin liegen, daß einige Staaten nur nominell frei sind, während in anderen immer noch ausländisches Kapital die Wirtschaft zu beherrschen sucht. Es folgte eine in englischer Sprache geführte Diskussion. Die begonnene Reihe der Gastvorlesungen soll fortgesetzt werden.

Kurz vor seiner Rückreise in die SU hielt der Kandidat der Technischen Wissenschaften, Herr Dozent Loskutow, an unserer Hochschule einen Vortrag in russischer Sprache, zu dem alle Institute und Interessenten der Hochschule für Maschinenbau von der Abteilung Sprachunterricht eingeladen worden waren. Das Thema dieses Vortrages lautete:

„O razviti Urala“

Herr Loskutow zeigte an Hand vieler Beispiele und statistischer Angaben die ökonomische und staat-

liche Entwicklung des Gebietes auf, daß die Grenze zwischen Europa und Asien bildet.

In einem kurzen historischen Rückblick schilderte uns der Referent den Weg, den die Industrie des Urals von der Zeit Peters I. bis zur Gegenwart von einem Bergbaugebiet zum größten Zentrum des Maschinenbaus in der SU gegangen ist. Nachdem Herr Loskutow über die staatliche Gliederung und die Bevölkerung des Urals gesprochen hatte, ging er auf die Entwicklung des Schulwesens in diesen Gebieten ein. Durch einige Zahlen wies der Referent nach, welchen gewaltigen Aufschwung das Schulwesen allgemein und das Hoch- und Fachschulwesen im besonderen unter der Sowjetmacht genommen hat. Gab es z. B. bis 1920 in einigen Gegenden des Urals (Ufa) über 90 % Analphabeten, so kann man heute, neben der völligen Beseitigung dieses Überbleibels aus der zaristischen Zeit registrieren, daß es im Ural gegenwärtig über 50 Hochschulen gibt, gegenüber 2 in der Zeit bis 1920.

Am Schluß seiner Ausführung ging Herr Loskutow näher auf das Bildungswesen seiner Heimatstadt Swerdlowsk, der größten Stadt des Urals, ein und sprach ausführlich über das technische Institut, seiner Wirkungsstätte.

Die Abteilung für Dokumentation und Information der Hochschulbibliothek teilt mit, daß ab sofort folgende Dokumentationsdienste eingesehen werden können:

- I. Technische Dokumentationsdienste
 1. Betriebs-, Meß-, Steuerungs- und Regelungstechnik
 2. Dieselmotoren und Kolbendampfmaschinen
 3. Dampferzeugungsanlagen
 4. Dampfturbinen und Turbogeneratoren
 5. Pumpen und Verdichter
 6. Galvanotechnik
 7. Kältetechnik
 8. Lagertechnik
 9. Zerspanungstechnologie
 10. Werkzeugmaschinen und Werkzeuge
 11. Kraftfahrzeugtechnik
 12. Produktionsorganisation im Maschinenbau
 13. Plaste
 - II. Gesellschaftswissenschaftliche Dokumentationsdienste
 1. Innen- und Außenpolitik der DDR
 2. Innen- und Außenpolitik der DBR
 3. Internationale Probleme
 4. Pädagogik
 5. Regionale Geographie
- Weitere Dokumentationsdienste befinden sich im Aufbau.